

FS 7.287
Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 2. Mai 1989

Blatt 911

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

„Umweltbewußt einkaufen“: kommenden Dienstag wieder Marktaktion (912/FS: 29.4.)

Bürgerdienst-Live-Sendung aus Floridsdorf (912)

„41A“ fährt länger (913/FS: 29.4.)

Städtetag im Zeichen Europas (915/916)

Gasheizung: Günstige Kredite und technische Beratung (917/918)

Sitzung der Stadtentwicklungskommission (919/920)

Am Mittwoch Pressebesichtigung und Eröffnung der A 22 (nur FS)

Kultur:

Preise der Stadt Wien 1989 (914/FS: 1.5.)

Konzert in den Sträussel-Sälen (914/FS: 1.5.)

„Umweltbewußt einkaufen“: kommenden Dienstag wieder Marktaktion

Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Gemeinsam mit UmweltberaterInnen führt das Mobile Büro des Bürgerdienstes Marktaktionen zum Thema „Umweltbewußt einkaufen“ durch. Das Mobilbüro — ein weißes Zugfahrzeug mit Anhänger und roter Aufschrift — steht interessierten KonsumentInnen dabei für Informationen über umweltfreundliche Produkte zur Verfügung. Eine Auswahl solcher Erzeugnisse, von treibgasfreien Sprays bis zu Recyclingpapier, kann im Mobilbüro besichtigt werden. Die nächste Marktaktion findet kommenden Dienstag, den 2. Mai, von 8 bis 13 Uhr auf dem Karmelitermarkt statt. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 29. April 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Bürgerdienst-Live-Sendung aus Floridsdorf

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Aus Floridsdorf kommt die nächste Live-Sendung des Bürgerdienstes der Stadt Wien und des Wiener Stadtradios auf UKW 90 und 95: Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird das Mobile Büro des Bürgerdienstes zwischen 14 und 15.30 Uhr in Wien 21, Russbergstraße/Meriangasse beim Hochhaus stehen. Ein Moderator vom Wiener Stadtradio steht ebenso wie Bürgerdienst und Mobiler Bürgerdienst für Wünsche, Anregungen und Beschwerden zur Verfügung; das Wiener Stadtradio ist während der Live-Sendung außerdem unter 505 22 05 und 505 22 73 telefonisch zu erreichen. (Schluß) hrs/bs

„41A“ fährt länger

Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der derzeit geltenden Sommerzeit wird vom 1. Mai bis 23. September die Betriebszeit der Autobuslinie „41A“ (Pötzleinsdorf — Neustifter Friedhof) verlängert. Der letzte Bus der Linie „41A“ fährt somit ab Pötzleinsdorf um 21.04 Uhr anstatt bisher um 19 Uhr.

Die Fahrgäste werden durch Fahrplanaushänge an den Haltestellen der Linie „41A“ informiert. (Schluß) roh/rr.

Bereits am 29. April 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Preise der Stadt Wien 1989

Wien, 1.5. (RK-KULTUR) Die Preise der Stadt Wien 1989 für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurden folgenden Persönlichkeiten zuerkannt:

Gebiet Kunst:

Literatur: Elfriede Jelinek
Publizistik: Dr. Ulrich Weinzierl
Musik: Heinz Karl Gruber
Malerei: Christian Ludwig Attersee
Grafik: Kurt Kocherscheidt
Bildhauerei: Oswald Stimm
Projektkunst: Mario Terzic
Architektur: Günther Domenig

Gebiet Wissenschaft und Volksbildung:

Geistes- und
Sozialwissenschaften: Univ.Prof. Dr. Walther Kraus
Natur- und
Technische Wissenschaften: Univ.Prof. Dr. Karl Schlögl
Medizinische Wissenschaften: Univ.Prof. Dr. Helmuth Denck
Volksbildung: Sektionschef Dr. Hans Altenhuber

Die Preise sind mit je 75.000 Schilling dotiert.

Die Preise der Stadt Wien werden seit 1947 für hervorragende Leistungen vergeben. Sie werden in Anerkennung und Würdigung für das bisherige Gesamtwerk der Preisträger verliehen. Die Zuerkennung erfolgt durch den Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund der Vorschläge von Preisrichterkollegien, in denen der amtsführende Stadtrat für Kultur den Vorsitz führt. (Schluß) gab/rr

Konzert in den Sträussel-Sälen

Wien, 1.5. (RK-KULTUR/LOKAL) In den Sträusselsälen im Theater in der Josefstadt findet am 7. Mai um 11 Uhr ein Konzert mit dem Johann Strauß Ensemble der Wiener Symphoniker statt. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Strauß. Karten sind im Musikreferat der Kulturabteilung der Stadt Wien, 1080, Friedrich-Schmidt-Platz 5, Tel. 42 800/2741 erhältlich. (Schluß) gab/rr

Bereits am 1. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 1. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Städtetag im Zeichen Europas

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Der 39. Österreichische Städtetag, der vom 8. bis 10. Mai in Villach stattfindet, steht diesmal ganz im Zeichen Europas und der Auswirkungen eines möglichen EG-Beitrittes auf Österreichs Städte und Gemeinden. Städtebund-Generalsekretär Dkfm. Dr. Erich PRAMBÖCK berichtete darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die größten Gefahren für die Gemeinden: Durch eine Reduktion des Umsatzsteuersatzes auf EG-Niveau (18 Prozent) droht den Gemeinden (inklusive Wien) ein Steuerentfall von etwa 2,7 Milliarden Schilling netto pro Jahr. Auch steht derzeit eine Beteiligung der Gemeinden am Beitrag Österreichs zum EG-Budget von rund 1,8 Milliarden Schilling jährlich zur Debatte, was der Österreichische Städtebund allerdings strikt ablehnt. Dies geht aus einer Studie des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums (KDZ) hervor die im Auftrag des Österreichischen Städtebundes erstellt wurde.

Weitere direkte Konsequenzen bei der Aufnahme Österreichs in die Europäische Gemeinschaft wären laut KDZ unter anderem die Einschränkung der Möglichkeit kommunaler Wirtschaftsförderung, da Subventionen der Höhe nach begrenzt und sämtliche Beihilfen zum Beispiel zur Betriebsansiedlung melde- oder sogar genehmigungspflichtig durch die EG würden, sowie der Wegfall der „Lokalpräferenz“, da bei größeren Auftragsvergaben die Pflicht zur EG-weiten Ausschreibung besteht. Das heißt, es wäre dann nicht mehr möglich, so wie derzeit in Wien beim U-Bahn- oder Kraftwerksbau, Wiener beziehungsweise österreichische Firmen zu bevorzugen.

Aus der Freizügigkeit des Personenverkehrs resultieren unter anderem die Zugänglichkeit weiterer Bereiche der kommunalen Verwaltung für ausländische Bewerber sowie der Wegfall von Beschränkungen im Ausländergrundverkehr.

Aus den vier Grundprinzipien des Binnenverkehrs, nämlich freiem Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehr, ergeben sich eine Reihe indirekter Auswirkungen auf die Gemeinden. Dies gilt etwa für den Transitverkehr, gegen den sich die vielen Gemeinden an den Transitrouten nicht zur Wehr setzen könnten. Weiters wäre beispielsweise eine produktbezogene Abfallvermeidung nach dem EG-Recht wegen Beeinträchtigung des Wettbewerbes möglicherweise nicht mehr erlaubt. Wichtige Gemeindesteuern, wie die Lohnsummen- und die Gewerbesteuer, könnten gefährdet sein.

Das KDZ stellt in seiner Studie weiters fest, daß die EG in ihren Grundstrukturen zentralistischer und bürokratischer aufgebaut ist als unser „kooperativer Bundesstaat“. Dies gilt nicht nur für die Brüsseler „Eurokratie“, sondern auch für wichtige EG-Länder selbst, wie etwa Großbritannien, Frankreich oder Holland. Diese messen der kommunalen Selbstverwaltung geringeren Stellenwert zu als Österreich. Schlußfolgerung des KDZ: Der Rahmen für die kommunale Autonomie würde durch einen EG-Beitritt Österreichs enger gezogen.

Am Österreichischen Städtetag werden rund 600 Vertreter aus nahezu 200 Städten und Gemeinden teilnehmen, darunter prominente Gäste wie Bundespräsident Dr. WALDHEIM, Nationalratspräsident PÖDER sowie die Bundesminister Dkfm. LACINA und Dr. LÖSCHNAK. Die Eröffnung des Städtetages findet am 8. Mai um 16.30 Uhr im Villacher Kongreßhaus durch den Präsidenten des Österreichischen Städtebundes Bürgermeister Dr. Helmut ZILK statt. Unter den ausländischen Gästen — alle Nachbarstaaten Österreichs sind am Städtetag vertreten — befindet sich auch Dr. Fritz PIRKL, der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament und der Vorsitzende des EG-Österreich-Parlamentarier-Kontakt-Komitees, der am Eröffnungstag referieren wird. Schlußreferent am

Eröffnungstag wird Vizebürgermeister MAYR zum Thema „Städte und neues Europa“ sein.

Am darauffolgenden Tag (9. Mai) finden die drei Arbeitskreise des Städtetages statt. Erstmals ist dabei ein ungarischer Vertreter, nämlich Dr. Peter PALKO, der Direktor für auswärtige Angelegenheiten in Budapest ist.

Der erste Arbeitskreis wird sich unter Vorsitz von Vizebürgermeister Dr. EDLER aus Graz mit den Auswirkungen der EG auf die kommunalen Finanzen beschäftigen. Im zweiten Arbeitskreis steht unter Bürgermeister NIESCHER aus Innsbruck die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden im Hinblick auf EG und EFTA zur Debatte.

Der dritte Arbeitskreis wird sich unter Vorsitz des Villacher Bürgermeisters MANZENREITER mit grenzüberschreitenden Initiativen befassen.

Am Mittwoch, dem 10. Mai, endet der Städtetag mit der Plenartagung, bei der die Berichte aus den Arbeitskreisen und der Bericht des Generalsekretärs vorgelegt und diskutiert werden. Das Schlußreferat wird Finanzminister Dkfm. LACINA halten. (Forts. mgl.) roh/gg

Forts. von Blatt 915

Gasheizung: Günstige Kredite und technische Beratung

Neue Umweltoffensive für Wien

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Gaswerke haben gemeinsam mit den Banken „Z“ und „CA“ Mitte April eine Aktion gestartet, die den Trend zur umweltfreundlichen Gasheizung weiter verstärken soll. Die Banken bieten sehr günstige Kredite an, während die Gaswerke für eine ausführliche kostenlose technische Beratung sorgen. Dies gab Dienstag Energiestadtrat Johann HATZL bekannt. In Wien verfügen bereits mehr als 300.000 Haushalte über eine Gasheizung, jährlich kommen rund 20.000 dazu.

Da Gas der umweltfreundlichste Brennstoff ist, sollen durch den vermehrten Einsatz von Erdgas-Heizungen Anlagen für flüssige und feste Brennstoffe ersetzt werden, und dadurch die Wiener Luft weiter verbessert werden. Erleichtert wird diese Zielsetzung durch die vielen Vorteile, die eine moderne Erdgas-Heizung besitzt. Dabei sind vor allem die hohe Wirtschaftlichkeit, gegeben vor allem durch die gute Regelbarkeit, die Bequemlichkeit bei der Bedienung, der geringe Platzbedarf und der hohe Sicherheitsstandard zu nennen.

Die Aktion, die derzeit bis 31. Dezember 1989 vorgesehen ist, hat eine finanzielle und eine technische Komponente. Für den wichtigen finanziellen Teil bieten die „Z“ und die „CA“ einen besonders günstigen Kredit mit derzeit nur 7,375 Prozent Verzinsung, einer Laufzeit bis zehn Jahre und einem Kreditrahmen bis zu 150.000 Schilling an. Dieser Kredit ist vor allem dann von Vorteil, wenn die Gasheizung nicht oder nicht zur Gänze in den Rahmen der Wohnhaussanierung fällt. In diesem Fall muß durch die Zinsstützung sogar weniger zurückgezahlt werden, als Kredit aufgenommen wurde.

Zur technischen Seite: Dazu ist eine umfangreiche Beratung durch die Gaswerke bezüglich Gerätewahl, Gerätestandort, Wärmebedarf, Investitions- und Betriebskosten, zweckmäßige Ausführung der Steuerung und der Heizungsinstallation zu zählen. Die Beratung wird durch die Wiener Stadtwerke-Gaswerke nicht nur in deren Dienststellen, sondern auf Wunsch auch gerne vor Ort durchgeführt. Dafür stehen seitens der Gaswerke zur Verfügung:

- Beratungsstelle Mariahilf, 6, Mariahilfer Straße 63, Tel. 587 96 01
- Geschäftsstelle Josefstadt, 8, Josefstädter Straße 10, Tel. 4309 (40128)
- Geschäftsstelle Meidling, 12, Theresienbadgasse 3, Tel. 83 35 41
- Geschäftsstelle Brigittenau, 20, Denisgasse 39-41, Tel. 33 35 21
- Außenstelle Mödling, 2340 Mödling, Hauptstraße 68, Tel. 02236/24203

Die Stadt Wien hat in den ihr unterstehenden Bereichen schon sehr viel für die Luftqualität getan. So wurden die Emissionen aus den kalorischen Kraftwerken radikal gesenkt, um bis zu 90 Prozent, desgleichen diejenigen aus den Müllverbrennungsanlagen. Ein Vergleichswert: die kommunale Müllverbrennung verursacht nur mehr rund drei Prozent der gesamten Stickoxidbelastung in Wien. Die wesentlich bedeutenderen Emittenten sind in diesem Bereich der Autoverkehr, die Industrie und die Einzelofenheizungen in den Wiener Wohnungen.

„Gerade in diesen Bereichen ist es für die Stadt Wien nicht so einfach wie in ihren eigenen Betrieben, Umweltmaßnahmen durchzusetzen. Schließlich kann man niemanden zwingen, von einer umweltschädlichen Öl- oder Kohleheizung auf eine umweltfreundliche Heizung — vor allem Fernwärme oder Erdgas — umzusteigen.“

Sehr wohl kann die Stadt Wien aber einen Beitrag dazu leisten, einen solchen Umstieg attraktiver zu machen beziehungsweise bei Neubauwohnungen von Haus aus eine umweltfreundliche Heizung vorzusehen“, sagte Stadtrat Hatzl.

Das geschieht auch: In nur 20 Jahren des Bestehens der Heizbetriebe Wien wurden bereits fast 100.000 Wohnungen an das Fernwärmenetz angeschlossen. Der Ausbau des Rohrnetzes für die Fernwärme hat aber natürliche Grenzen. Dort wo die Fernwärme in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten nicht hinkommen kann, soll verstärkt die Gasheizung zum Zuge kommen.

„Dies wird mit der jetzigen Aktion deutlich unterstützt. Man kann erwarten, daß der Zuspruch aus der Bevölkerung ziemlich groß sein wird. Das zeigen bereits die ersten Zahlen: In den 14 Tagen seit Anlaufen der Aktion haben sich bereits fast 400 Wienerinnen und Wiener für die 'Heizpaket-Beratung' interessiert“, schloß der Energiestadtrat.

Info-Bus der Gaswerke wieder unterwegs

Auch heuer wird wieder der Informationsbus der Gaswerke eingesetzt, der vor allem bei jenen Wohn- und Gartensiedlungen zum Einsatz kommt, die für die Gasversorgung aufgeschlossen werden. Im Info-Bus gibt es die Möglichkeit, allgemeine Informationen über die Gasversorgung zu erhalten oder sich für eine gezielte Beratung anzumelden.

Die Termine und Standorte für den Info-Bus:

8. bis 18. Mai

Heimkehrersiedlung

Standort: 10, Bitterlichstraße bei Haus 63

29. Mai bis 9. Juni

Blumentalsiedlung

Standort: 23, Kronfußgasse bei Haus 5

12. bis 23. Juni

Siedlung Friedensstadt

Standort: 13, Jenbachgasse 2A

26. Juni bis 7. Juli

Siedlung Wolfersberg

Standort: 14, Robert-Fuchs-Gasse bei Haus 5

16. bis 25. August

Schippani-Siedlung

Standort: 22, Gartenheimstraße bei Haus 42

28. August bis 1. September

Schippani-Siedlung

Standort: 22, Klöpfergasse bei Haus 12

5. bis 10. September

Wiener Internationale Herbstmesse

Standort: Freigelände

(Schluß) roh/rr

Forts. von Blatt 917

Sitzung der Stadtentwicklungskommission

Entscheidung für Tunnel Margaretengürtel

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA berichtete im heutigen Pressegespräch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK über eine Sitzung der Stadtentwicklungskommission, die Dienstag vormittag stattgefunden hatte. Wichtigstes Ergebnis war der Beschluß über das Projekt "Tunnel Margaretengürtel", den Swoboda als eine zentrale Maßnahme für eine umweltfreundlichere Verkehrsabwicklung im Gürtelbereich bezeichnete. Die Kommission sprach sich für jene Variante aus, die am meisten Grün- und Freiraum beläßt. Die Kosten für diese Baumaßnahme bezifferte Swoboda mit rund zwei Milliarden Schilling. Der Bau soll, sofern die Finanzierung gesichert wird, in den Jahren 1991 bis 1994 realisiert werden.

Der Beschluß der Stadtentwicklungskommission im Wortlaut:

„Die Stadtentwicklungskommission nimmt die von der Wiener Bundesstraßen AG vorgestellte Variantenuntersuchung zum Projekt 'Tunnel Margaretengürtel' zur Kenntnis.

Nach Abstimmung mit den betroffenen Bezirksvertretungen und Information der Öffentlichkeit werden folgende Beschlüsse für die weitere Planung gefaßt: Im Bereich Gaudenzdorf ist der Lösungsansatz 'Anordnung der Portale und Rampen des Tunnels Margaretengürtel an der Südseite des Knotens Gaudenzdorf' (Variante Süd 1) weiterzuverfolgen.

Bei der weiteren Konkretisierung soll eine Optimierung des Lösungsansatzes vor allem im Hinblick auf eine bestmögliche Abschirmung der Freiflächen und eine Verringerung der Trennwirkung der Rampen insbesondere durch eine bestmögliche Zugänglichkeit der Freiflächen aus dem 12. Bezirk erfolgen. Entsprechend den Äußerungen des 5. und 6. Bezirkes ist der Verkehr der B 1 zum Unterschied zum 12. Bezirk innerhalb des Gürtels vorerst in der Schönbrunner Straße zu führen. Eine mögliche Verlegung in das Wiental zu einem späteren Zeitpunkt ist jedoch bei den Planungen zu berücksichtigen.

Im Bereich Eichenstraße ist der Lösungsansatz 'Niveaugleicher Anschluß der Eichenstraße mit weitgehender Verschiebung der Gürtelfahrbahnen zum Gelände der ÖBB' weiterzuverfolgen.

Bei der weiteren Konkretisierung soll eine Bearbeitung des Lösungsansatzes vor allem im Hinblick auf eine bestmögliche Abschirmung der Wohnbebauung erfolgen. Es sind die notwendigen Vorkehrungen für eine Verlängerung der Unterführung Matzleinsdorfer Platz nach Westen zu berücksichtigen.

Eine direkte Verbindung zwischen Gürtel und Triester Straße ist als langfristige Perspektive offenzuhalten.

Die Planungs- und Baumaßnahmen im Straßenbereich sind mit den notwendigen Stadterneuerungsmaßnahmen abzustimmen."

Vorgangsweise für EXPO-Planung

Außerdem genehmigte die Stadtentwicklungskommission die beabsichtigte Vorgangsweise bei der Planung der EXPO: Vier Architektenteams (Hollein, Peichl, Potyka, Wimmer) werden ein Leitprogramm erarbeiten, das die Vorgabe für einen Architektenwettbewerb bilden wird, der Anfang kommenden Jahres veranstaltet werden soll.

Einschränkung der Zersiedelung des Umlandes

Schließlich beschäftigte sich die Stadtentwicklungskommission mit einem Verordnungsentwurf des Amtes der Niederösterreichischen Landesregie-

Forts. von Blatt 919

rung, der eine eingeschränkte und geordnete Siedlungsentwicklung im Wiener Umland zum Ziel hat. Die Stadtentwicklungskommission begrüßte diesen Entwurf und nahm dazu im einzelnen folgendermaßen Stellung:

- Eine Verordnung im Sinne des vorliegenden Entwurfes wäre ein wichtiger Schritt zu einer geordneten Siedlungsentwicklung und zum Schutz wertvoller Landschaftsteile und regionaler Grünzonen. Im Bereich des Wienerwaldes ist eine drastische Einschränkung der Siedlungstätigkeit zur Sicherung dieses wichtigsten Erholungsraumes von Wien von besonderer Bedeutung; diese Maßnahme wäre ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der gemeinsam unterzeichneten „Wienerwald-Deklaration“.
- Entlang der Achsen von Regional- und Schnellbahnlinien sollte eine Konzentration der Siedlungstätigkeit angestrebt werden, um die Verkehrsprobleme im Wiener Umland und im Wiener Stadtgebiet zu entschärfen. Im Verordnungstext sollte diese Zielvorstellung zur Lenkung der Siedlungstätigkeit enthalten sein.
- Damit im Zusammenhang stehende Zielsetzungen für die Erschließung des Umlandes mit öffentlichen Verkehrsmitteln einschließlich Park and Ride sollten in den Verordnungstext aufgenommen werden.
- Die Zielsetzung der Betriebsverlagerungen auf dezentrale gut aufgeschlossene Standorte in Niederösterreich zur Entlastung des Umlandes von Wien — wie dies in einem früheren Entwurf für ein Landesentwicklungsprogramm enthalten war — sollte im Verordnungstext festgehalten werden.
- Die Errichtung eines Nationalparkes im Bereich der Donau- und Marchauen ist bereits grundsätzlich im Rahmen der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) vereinbart worden. Sie ist auch Bestandteil der gemeinsamen Vereinbarung mit dem Bund vom 25. Juli 1988. In den Verordnungstext sollte die Beschlußempfehlung der Länder im Rahmen der PGO über die Abstimmung der weiteren Arbeiten zum Donauausbau mit dem angestrebten Nationalpark aufgenommen werden.

(Schluß) ger/bs/rr